



**Prävention sexualisierter Gewalt
bei der
Sternsinger*innen-Aktion**



Stabsstelle Prävention und Intervention
Am Mariendom 4, 20099 Hamburg

Redaktion:

Ann-Kathrin Berndmeyer, Pfarrei Franz von Assisi Kiel
Zita Erler, Stabsstelle Prävention und Intervention
Ev-Catherine Johannis, Stabsstelle Prävention und Intervention

Grafiken:

Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e. V.

Zum Gebrauch für die Sternsinger*innen-Aktion 2024

Dezember 2023

Einleitung

Danke, dass Sie sich als Fahrer*in oder Helfer*in während der diesjährigen Sternsinger*innen-Aktion gemeldet haben. Wir freuen uns über Ihr Engagement und möchten Sie dabei unterstützen, dass die Aktion für alle eine schöne Erinnerung wird.

Dieses Heft ist 2022 aus einer Kooperation der Pfarrei Franz von Assisi Kiel und der Stabsstelle Prävention und Intervention entstanden mit dem Ziel, Prävention bei der Sternsinger*innen-Aktion noch stärker umzusetzen. 2023 wurde es überarbeitet, damit es auch in weiteren Pfarreien zum Einsatz kommen kann.

Prävention zu leben, heißt für Pfarreien, alle Bereiche, Aktionen und Personen in den Blick zu nehmen und geeignete Schutzmaßnahmen zu finden. Für Sie als Eltern oder Unterstützer*innen der Sternsinger*innen-Aktion gibt es Situationen, die für die Präventionsarbeit relevant sind, da Sie eng an den Sternsinger*innen dran und mindestens für den Tag der Aktion eine Bezugsperson sind.

Sie selbst oder die Sternsinger*innen können am Tag der Aktion neben vielen schönen Momenten auch mal unangenehme Situationen oder Begegnungen erleben oder es können sensible Themen zwischen Ihnen und/oder zwischen den Sternsinger*innen selbst aufkommen. Dieses Heft soll dabei helfen, auf die verschiedenen Situationen gut vorbereitet zu sein. Es dient als Schutz für alle Beteiligten und soll die Handlungssicherheit unterstützen.

Das Redaktionsteam

Die Besuchten

Die Sternsinger*innen gehen von Haus zu Haus und bringen den Segen. Dabei begegnen sie während der Aktion vielen unterschiedlichen Menschen und die meisten freuen sich, sind freundlich und dankbar für den Besuch der Sternsinger*innen. Trotzdem kann es zu unangenehmen oder übergriffigen Situationen, Bemerkungen oder Gesprächen kommen.

Wenn Sie direkt dabei sind, können sie aktiv eingreifen und die Situation klären. Benennen Sie deutlich die Grenzen, schlagen Sie Alternativen vor oder ziehen Sie klare Konsequenzen.

Wenn die Sternsinger*innen Ihnen im Nachhinein davon berichten, stellen Sie sicher, dass es den Kindern gut geht. Bestärken Sie sie entweder in ihrem richtigen Verhalten oder besprechen passende Verhaltensweisen für weitere ähnliche Situationen. Je nach Art der Situation wenden Sie sich an die Verantwortlichen der Sternsingeraktion und besprechen gemeinsam den weiteren Umgang.

Situationen & mögliche Verhaltensweisen

Berührungen & Umarmungen	Ich möchte Ihnen den Segen bringen und dabei nicht berührt werden. Hier ist meine Grenze. oder Bitte halten Sie den angemessenen Abstand zu den Sternsinger*innen ein. Ich nehme wahr, dass es für die Kinder unangenehm ist und bitte Sie es zu unterlassen.
--------------------------	---

Sternsinger*innen sollen hochgehoben werden, um den Spruch anzuschreiben	Bitte halten Sie den angemessenen Abstand zu den Sternsinger*innen ein und holen Sie einen Stuhl oder eine Trittleiter, damit das Kind den Spruch anschreiben kann.
Unangemessene Einladung in die Wohnung zu gehen	Hier ist unsere Grenze. Wir möchten nicht in Ihre Wohnung eintreten. <i>oder</i> Wir möchten noch weitere Personen mit unserem Segen besuchen und müssen nun weiter.
Ungefragtes Fotografieren	Bitte unterlassen Sie das Fotografieren und löschen bereits entstandene Bilder. Die Sternsinger*innen haben das Recht an ihren Bildern. <i>Falls es eine solche Regelung gibt:</i> Wenn Sie Bilder wünschen, stellen wir offizielle Fotos auf der Homepage der Pfarrei bereit.
Öffnen der Tür in unangemessener Kleidung (Unterwäsche, offener Bademantel, nackt) oder unangemessener Zustand (betrunken, etc.)	So können die Sternsinger*innen Ihnen den Segen nicht angemessen überbringen. Wir gehen. <i>Hier sollten Sie mit den Sternsinger-Verantwortlichen sprechen und gemeinsam überlegen, welche Konsequenzen es geben kann (Z.B. Streichung von der Liste der zu besuchenden Personen, Anmerkung für die nächsten Jahre).</i>
Kommentare zu Hautfarbe oder Herkunft der Sternsinger*innen	Bei uns spielen Herkunft und Hautfarbe keine Rolle bei der Frage, wer welchen König spielen darf.

Die Sternsinger*innen

An einem aufregenden Tag mit vielen Eindrücken als Sternsinger*innen haben diese meist viel zu erzählen. Sie werden von den besuchten Personen berichten, aber sicherlich auch von ihrem sonstigen Alltag. Das wird bei Ihren eigenen Kindern meist nichts Neues für Sie sein. Aber bei Kindern, die Sie zusätzlich begleiten, oder auch in der Konstellation anderer Kinder mit Ihren eigenen, kann es zu neuen Inhalten kommen. Kinder können dann aus der Schule, von zu Hause oder anderen Lebensbereichen wie dem Sportverein oder anderen Gruppen berichten.

Wenn Sie bei den Erzählungen der Kinder ein ungutes Bauchgefühl haben, wenn Ihnen etwas nicht stimmig vorkommt oder die Kinder ihren Bericht plötzlich beenden, fragen Sie nach, ohne jedoch auf Details zu drängen. Seien Sie aufrichtig interessiert und haben Sie ein offenes Ohr. Bieten Sie auch das Gespräch zu einem anderen Zeitpunkt an.

Bleiben Sie bei einem unguten Gefühl oder Aussagen, die Ihnen nachgehen, nicht allein. Sprechen Sie die Ansprechpersonen in der Pfarrei an oder lassen Sie sich bei einer Beratungsstelle oder einem Hilfetelefon beraten (auch anonym möglich). Achten Sie dabei stets auf Vertraulichkeit und den Schutz der Daten der Beteiligten. Ein Verdacht kann sich immer als unbegründet herausstellen, jedoch ist das Nachgehen bei einem begründeten Verdacht der erste, wichtige Schritt in Richtung Hilfe für das betroffene Kind.

Situationen & mögliche Verhaltensweisen

„Zu Hause hört mir nie jemand zu.“	Wobei hört Dir denn niemand zu? Wer ist denn zu Hause, wenn Du etwas erzählen möchtest? Was wünschst Du Dir von Deinen Bezugspersonen?
„Nachts kommt bei mir immer ein Monster zu Besuch.“	Was bedeutet für Dich ein Monster? Was macht dieses Monster, wenn es zu Dir kommt? Du kannst jederzeit mit mir oder anderen Personen, denen Du vertraust, darüber sprechen. Kein Kind sollte Besuch von einem Monster bekommen!
„Die blauen Flecken bekomme ich zu Hause.“	Wie bekommst Du die blauen Flecken denn?
„Nein, bei mir ist alles gut.“ und Sie haben ein gegenteiliges Gefühl.	Du kannst jederzeit mit mir reden und ich werde Dir glauben und Dich dabei unterstützen, dass Dir geholfen wird. Wenn Du nicht mit mir sprechen willst, kannst Du auch z.B. die Nummer gegen Kummer anrufen. Da sind Menschen, die dir zuhören und für Dich da sind.
Allgemein: Aussagen, die Sie stutzig werden lassen.	Offenes Ohr signalisieren, keine Suggestivfragen stellen, nicht unter Druck setzen Gesprächsangebot machen und Hilfsmöglichkeiten (Hilfetelefone, Kontakte in der Gemeinde oder Schulsozialarbeit, ...) aufzeigen

Mein Verhalten als Unterstützer*in

Sie werden am Tag der Sternsinger*innen-Aktion viel Zeit mit den Sternsinger*innen verbringen, egal ob es Ihre eigenen, gut bekannte oder fremde Kinder sind. Viel Zeit davon werden Sie auf engem Raum, z.B. im Auto, miteinander verbringen. Damit am Ende der Aktion alle sagen können, dass es Spaß gemacht hat und dass sich alle dabei stets wohl gefühlt haben, spielt auch Ihr eigenes Verhalten eine große Rolle. Sie sind Teil einer erfolgreichen Sternsinger*innen-Aktion und nicht nur der*die Fahrer*in.

Situationen & mögliche Verhaltensweisen

Wenn Ihnen an dem Tag der Aktion etwas komisch vorkommt, Sie stutzig werden durch Aussagen oder Situationen, nehmen Sie Ihre eigenen Reaktionen ernst. Signalisieren Sie den Sternsinger*innen ein offenes Ohr und machen ein Gesprächsangebot. Setzen Sie dabei niemanden unter Druck und stellen keine Suggestivfragen, lassen Sie die betroffenen Personen das Tempo bestimmen. Wenn es zu keinem Gespräch kommt, nennen Sie weitere Möglichkeiten wie Ansprechpersonen in der Gemeinde/Pfarrei oder z. B. die Schulsozialarbeit. Geben Sie Telefonnummern von Hilfetelefonen oder der Nummer gegen Kummer weiter.

Hier noch ein paar Tipps für Situationen, die für die eine oder andere Seite unangenehm werden könnte (aber natürlich nicht muss!).

- Sprechen Sie alles offen, aber behutsam an und fragen Dinge nach. Oft fühlen sich Kinder von Erwachsenen überrumpelt, wenn sie z.B. einfach angefasst werden.
- Fragen Sie nach, ob sie das Kostüm richten dürfen, bevor Sie es tun.
- Fragen Sie nach, ob das Kind Hilfe beim Anschnallen im Auto braucht.
- Alle sind freiwillig und ehrenamtlich bei der Aktion dabei. Versuchen Sie gemeinsam Spaß zu haben und üben Sie keinen Druck aus
- Sprechen Sie mit den Verantwortlichen oder den anderen Eltern ab, was Sie selbst tun. Wenn Sie sich z. B. spontan entscheiden, die anderen Kinder noch nach Hause zu fahren, müssen die Verantwortlichen und Eltern vorher kurz informiert werden.



Hinweise

In den jeweiligen Schutzkonzepten der Pfarreien ist festgeschrieben, dass sich alle Ehrenamtlichen zu einem Verhaltenskodex bekennen und diesen unterschreiben. Was das im Rahmen der Sternsinger*innen-Aktion bedeutet, konnten Sie auf den vorherigen Seiten lesen.

Zum Schutz der uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen bitten wir Sie, den Verhaltenskodex der Pfarrei zu lesen, zu unterschreiben und unterschrieben wieder bei den Verantwortlichen der Aktion abzugeben.

Wenn Sie darüber hinaus an dem Thema Prävention sexualisierter Gewalt in Ihrer Pfarrei interessiert sind, können Sie das Schutzkonzept der Pfarrei lesen.

Wenn Sie Fragen zu diesem Heft, zum Schutzkonzept der Pfarrei oder allgemein zur Prävention sexualisierter Gewalt haben, können Sie sich an die Ansprechpersonen für das Thema in der Pfarrei wenden. Darüber hinaus steht die Stabsstelle Prävention und Intervention im Erzbistum Hamburg für Fragen und Beratung zur Verfügung.

Kontakte

Stabsstelle Prävention und Intervention Erzbistum Hamburg

Postanschrift: Am Mariendom 4, 20099 Hamburg

Besuchsadresse: Lange Reihe 2, 20099 Hamburg

Telefon: 040 248 77 236

praeventionsbeauftragte@erzbistum-hamburg.de

intervention@erzbistum-hamburg.de

www.praevention-erzbistum-hamburg.de

Wenn Sie allgemeine Fragen haben oder sich zu Beobachtungen (auch anonym) beraten lassen wollen, empfehlen wir folgende Beratungsstellen:

Nummer gegen Kummer: 116111

Elterntelefon: 0800 1110550

Hilfetelefon sexualisierte Gewalt: 0800 2255530

SEGEN
BRINGEN
* SEGEN
SEIN